

Ernst Jaedicke

Riese Einheer

(Brüder Grimm)

Zu Zeiten Karls des Großen lebt' ein Ries' und Recke, hieß Einheer, war ein Schwab, bürtig aus Thurgau, jetzt Schweiz, der wute (wadete) über alle Wasser, dorft (braucht) über keine Brücke gehen, zog sein Pferd bei dem Schwanz hernach, sagt allzeit: »Nun, Gesell, du mußt auch hernach!« Dieser reiset auch in diesen Kaiser Karls Kriegen wider die Winden (Wenden) und Haunen (Hunnen); er mähet die Leut, gleich wie das Gras mit einer Sensen, 5 alle nieder, hängt sie an den Spieß, trug's über die Achseln wie Hasen oder Füchs, und da er wieder heimkam und ihn seine guten Gesellen und Nachbarn fragten, was er ausgerichtet hätte? wie es im Kriege gegangen wäre? sagt er aus Unmut und Zorn: »Was soll ich viel von diesen Fröschlein sagen! Ich trug ihr sieben oder acht am Spieß über die Achsel, weiß nicht, was sie quaken, ist der Mühe nicht wert, daß der Kaiser so viel Volks wider solche Kröten und Würmlein zusammengebracht, ich wollt's leichter zuwege gebracht haben!« – Diesen Riesen nennt man Einheer, daß 10 (weil) er sich in Kriegen schier einem Heer vergleicht und also viel ausrichtet. Es flohen ihm die Feinde, Winden und Haunen, meinten, es wäre der leidige Teufel.

(200 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/jaedicke/dsagen/chap074.html>